

Franckesche Stiftungen zu Halle

Unser Herr Jesus, als unser Exempel und Vorbild

Steinbart, Johann Christian

Züllichau, 1749

VD18 90815521

Nutzanwendung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-199476

28 Unser HErr Iesus als unser

Luc. 2. Eltern, wie der Iesusknabe seinem Pflege-Vater
51. und rechten Mutter. Und so findet ein ieder in seinem Stande an dem Exempel Iesu, wie er sich gegen den Nächsten bezeigen soll.

Was endlich den Sinn eines Gläubigen in Absicht auf sich selbst betrifft, so folget er auch hier dem HErrn Iesum nach, in der Verleugnung sein selbst, und in der wahren Herzens-Demuth, wie **Phil. 2.** solches Paulus fordert: **Nichts thut durch 3. 199.** Zancf oder eitele Ebre, sondern durch Demuth achter euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst, und ein jeglicher sehe nicht auf das seine, sondern auf das, was des andern ist. Wer hats denn so gemacht? Der HErr Iesus. Denn so heisst es ferner: Ein jeglicher sey gesinner, wie Iesus Christus auch war, nemlich demüthig, daß man sich nicht über andere erhebe, andere nicht verachte, daß man nicht auf seinen Nutzen, Vorthail und Ehre sehe, sondern des Nächsten Bestes, nach Seel und Leib befördere. So hat es Iesus gemacht, darin sollen wir ihm nachfolgen.

Nutzenanwendung.

Nun, Geliebte, laßt dieses Zeugniß der Wahrheit, von dem Exempel und Vorbilde unsers Heilandes Christi, das er uns gegeben hat, bey euch allen gesegnet seyn. Es müsse diese Wahrheit kräftig und tief Euch ins Herz eingedrucket seyn: Ein wahrhaftiges Kind Gottes folget gewiß dem HErrn Iesu nach. Die ist angestellte Betrachtung dieser Wahrheit gebraucht denn

Erst-

Exemp. u. Vorbild in seinem Wandel. 29

Erstlich zur Prüfung überhaupt, daß ihr euch um sehet, ob ihr viele Leute werdet finden, die den Sinn Christi haben, und also wahre Christen seyn. Gehet durch die Gassen der Stadt, und schauet und erfahret, und suchet auf ihrer Strassen, ob ihr viele antreffet, die gläubig sind, und nach dem Sinn und Bilde Jesu leben und wandeln. Ach lieben Seelen, wir dürften nicht weit gehen, so würden wir mit grosser Betrübniß sagen müssen: wo ist der Sinn Jesu? Ach leider! wo ist der Sinn Jesu? wo ist sein heiliger Wandel? Wenn man so von Haus zu Haus gehen sollte, in die Kram-Läden, in die Kaufmanns-Buden, von einem Handelsmann zum andern, von einer Berckstadt zur andern, von einen Künstler zum andern, und fragen: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? würde man wol viele finden, von denen man mit Wahrheit sagen könnte: des HErrn Jesu? oder würde man nicht offenbare Früchte finden, daraus man urtheilen müste: Ach hier ist des Teufels Bild? Doch, lieben Freunde, wir wollen uns nicht bey dem gesamten Haufen zu lange aufhalten, und etwa eine kaltsinnige Klage über das allgemeine Verderben führen. Denn es giebet noch wol Leute, die das zu gestehen, und sagen: Das Christenthum ist sehr verfallen, freylich, es sind wenige, die den Sinn Jesu haben; und gleichwol wollen sie selbst nicht den Sinn Jesu annehmen. Zu solchen sage ich: Aus deinen eigenen Worten wirst du verurtheilet werden. Lasset uns aber auch bey dem eingerissenen allgemeinen Verderben, nicht auf den thörichten Wahn gerathen, daß wir wolten denken: weil es nun schon so eingerissen und so
schreck-

30 Unser Herr Jesus als unser

schrecklich verderbt sey, so müsse und könne es der liebe Gott nun so genau nicht nehmen, Er werde schon müssen ein Auge zudrücken und lassen fünf gerade seyn. Ich versichere euch, Geliebteste, und wenn eurer nur drey wären, die den Sinn Jesu hätten, so wird Gott deswegen seine heilige Ordnung nicht aufheben. Wo er Jesu Sinn und Bild nicht findet, da wird er verfahren, wie er in seinem Wort ge-

Röm. redet hat. **Wer Christi Geist nicht hat, der ist**

8. 9. **nicht sein.** Ich habe euch noch nie erkannt,
Matth. **weicher von mir, ihr Uebelthäter.** Ich nehme
7. 23. auf mich, Geliebte, daß ich an jenem Tage, als ein

Lügner vor aller Welt will zu Schanden werden, wofern die ungläubigen irdisch gesinnte Menschen mit ihrem teuflischen Sinn, in dem Gerichte Gottes auskommen werden. Sie werden wahrlich nicht bestehen. Denn wo Christi Sinn fehlet, da fehlet auch der Glaube, wo es aber am Glauben fehlet, da ist nichts anders als Tod und Verdammniß. Dammhero bitte ich einen jeden herzlich, vor dem lebendigen Gott, er prüfe sich nun selber, er sehe nicht auf andere, er denke nicht: Der hat Christi Sinn nicht, der ist ein Teufels Kind, und daß er nur sich selbst dabei wolle rechtfertigen, und denken: ich mache es so arg nicht. Sondern er denke vielmehr bey sich selbst: Es mögen andere ihre Gefahr erwarten, ich will für meine Seele sorgen. Und nun frage ein ieder sich selbst: habe ich, nachdem ich meinen Tauf-Bund gebrochen, und das Gnaden-Leben verloren, eine wahrhaftige neue Geburt aus Gott, eine gründliche Herzens-Aenderung erfahren? Fühle ich in mir neues Leben, neue Lust, neue Kräfte, neue Triebe

ganz

Exemp. u. Vorbild in seinem Wandel. 31

ganz meines Gottes und Jesu zu seyn, wie ich zuvor des Teufels gewesen bin? Habe ich einen solchen Sinn, daß ich immer mit meinem Herzen an ihm hange? mein Verlangen und Sehnen nach ihm allein nur richte? die Welt gerne verleugne, und Jesu zu Ehren alle Seelen- und Leibes-Kräfte aufopfere? Habe ich so eine hergliche, dringende Liebe zu meinem Nächsten? daß ich jedem gern diene, auch meinen Feinden gutes thue? Wasche ich täglich meine Kleider und mache sie helle in dem Blute des Lammes? Gehöre ich mit Wahrheit unter die Söhlen, von denen es heißt: sie sind Jungfrauen, *Offenb. 17. 4.* und folgen dem Lamme nach, wo es hin geht? So prüfe sich ein jeder, Geliebte, und geht ja nicht zu geschwinde von diesem Spiegel weg, denn es hängt gar zu vieles daran. Ich sage das nun nicht deswegen, als ob ich wolte behaupten, daß man durch die Nachfolge Christi müsse gerecht und selig werden; sondern ich führe nur darum euch so ernstlich auf eine sorgfältige Prüfung, daß wir aus unsern Früchten sehen, ob der gute Baum wirklich in uns gepflanzt sey: weil sich der Mensch sonst so leicht betrügen kan, und denken, er habe doch wol Glauben. Da fragt sichs: hast du Christi Sinn? wenn du den nicht hast, so hast du auch den wahren Glauben nicht, an Christum. Wo keine gute Frucht nicht ist, da ist auch kein guter Baum.

Wer sich nun bey dieser Prüfung bloß, und überzeugt befindet, daß er in seinem ist gegenwärtigen Zustande vor Gottes Angesicht nicht bestehen könne, der lasse sich darüber vor Gott recht beschämen, daß er bisher geglaubet hat ein Christ zu seyn, ohne Christi

32 Unser Herr Jesus als unser

Christi Sinn. Er lerne hieraus den verderbten und verdammlichen Zustand seiner Seelen recht gründlich erkennen und schmerzlich empfinden, darüber heilsamlich erschrecken, und gewiß glauben, daß er ewig verloren gehen müsse, wofern er so bleibet. Er sey aber auch mit Ernst darauf bedacht, und darum bekümmert, daß er in einen andern und seligen Zustand versetzt werde. Wie geschieht aber dis? daß man sich nun wolle üben Gutes zu thun? und sichs etwan vorsehen: Nun will ich Christo nachfolgen? Nein, lieber Mensch, das ist noch zu früh, das heist die Pferde hinter den Wagen gespannt, wie man zu reden pfelet. Wenn du dein tiefes Verderben und Unseligkeit erkennest, so mußt du als ein armer verfluchter Sünder, bey dem Thron der göttlichen Gnade, Erbarmung suchen, und in dem Blute Jesu Christi erst los gesprochen werden von deinen Sünden, Absolution von deinen Sünden empfangen, deiner Rebellion wegen, deines bisherigen Unglaubens und gegen Gott feindseligen Sinnes, in dem du bisher gewandelt hast. Wenn du nun als ein verlornen und verdamten Sünder, der sich nichts als Gottlosigkeit bewußt ist, bey dem Gnaden-Stuhl Jesu Christo, Barmherzigkeit und Vergebung der Sünden erlanget hast, so wirst du auch ein neues Herz bekommen, der heilige Geist wird deinen Sinn ändern, und dem Sinne des Herrn Jesu ähnlich machen. Als denn wird die Frucht zeugen von dem Baum, als denn wird dein Glaube durch die Liebe thätig seyn &c.

Es mercken sich sonderlich diejenigen dieses, die oft überzeuget seyn, daß ihr bisheriger Zustand nichts

Exemp.u. Vorbild in seinem Wandel. 33

nichts getaucht, die es auch zugestehen, ja das ist wahr, mein Sinn und Wandel ist bisher noch nicht dem Sinne Jesu ähnlich gewesen. Laßt es bey der Ueberzeugung eures Herzens nicht verbleiben, lieben Freunde. Es giebet Leute, über welche der Hammer des göttlichen Wortes mit solchem Nachdruck kommt, daß sie mehrmalen geschlagene Herzen mit nach Hause bringen; aber sie lassen sich nicht recht gründlich schmelzen, und bleiben nur bey den Rührungen und Ueberzeugungen, und bey den Klagen, daß es so ein elend, jämmerlich, verderbtes Ding um des Menschen Herz sey, stehen. Allein sie werden des endlich gewohnt, wenn sie sich nicht herzlich vor Gott beugen, und es auf eine gründliche Sinnes-Änderung anfangen. Wenn es hoch kommt, so verfallen sie auf einen äußerlichen Schein, sind damit zu frieden, daß sie es nun nicht so grob machen, als vorhin. Sie waren etwa vor diesem Fresser, Säufer, Spieler, Lügner, Sabbathschänder, lebten auch wol in allerley Unreinigkeit und heimlichen Greueln; nun aber enthalten sie sich des, und sind ihrem Bedüncken nach gute Christen und Nachfolger Jesu. Aber mein lieber Mensch, weit gefehlet! die bey dir vorgegangene Veränderung ist nur Naturwerk, und nicht Gnade.

Wöchte einer fragen, wie kan ichs prüfen und mich davon überzeugen, ob mein Sinn und mein Wandel, der nun gut scheint, nur Naturwerk sey? oder obs aus der Gnade komme? Ich will dir kürzlich einen schriftmäßigen Unterricht geben. Wenn du darum das böse lässest, damit du nicht in die Hölle kommest; wenn du darum gutes thust, daß du

34 Unser Herr Jesus als unser

Lob erlangest, und damit vor den Leuten gesehen, oder auch von Kindern Gottes für einen guten Christen gehalten werdest; wenn du nur zur Gesellschaft das gute äußerlich mit machest; wenn du freigebig, mitleidig, barmherzig bist, weil die Noth deines Nächsten dir mit einer natürlichen wehmüthigen Empfindung ans Herz gehet, du kannst nicht lange einen armen, einen betrübten, dürstigen Menschen ansehen, du giebst ihm gerne was, damit du den kläglichen Anblick von ihm nur bald los wirst; wenn du friedfertig bist, weil die Zänckerey bey vernünftigen Leuten Schande bringet; wenn du darum keusch und mäßig lebest, weil die Unkeuschheit und Unmäßigkeit nicht allein der Gesundheit schadet, sondern auch bey klugen Leuten keine Ehre erwirbet; wenn du darum dich demüthig geberdest, weil der Stolz von vernünftigen Menschen für etwas lächerliches gehalten wird; wenn du darum den Geiz fliehst, weil du vernünftig einsiehst und begreifst, daß es eine grosse Thorheit sey, zeitliche Güter sammeln und besitzen, und dieselben doch nicht genießen, oder Herr drüber seyn; wenn du auch wohl scheinst die Welt zu verschmähen, aber nur darum, weil dich auch die Vernunft lehret, daß der zeitliche Reichthum und Ehre zu unserm wahren Wohl und grössern Vollkommenheit für sich nichts beytraget. Siehe, wenn das alles, was ich jetzt erzehlet, und vieles dergleichen mehr, aus dem angezeigten Grunde kommt, so ist dein ganzes schönes Gebäude nur Natur-Werck, es ist nicht Gnade. Durch solche vernünftige Ueberlegungen haben viele klugen Heiden sich in den Tugenden sehr geübet: wer wolte aber sagen, daß sie deswegen wären

Exemp.u. Vorbild in seinem Wandel. 35

wären Nachfolger Jesu gewesen? Darum höre:
wenns Gnade bey dir ist, wenn wahrhaftig dein Herz
und Sinn geändert und dem Sinne Jesu gleich-
förmig worden ist, so wird alles dein Thun aus einem
ganz andern Grunde kommen. Du wirst deinen
Nächsten herzlich lieben, deswegen, weil Jesus dich
so hoch geliebet, weil er sich am Creuz für dich zu Tode
geblutet; Du wirst aus seinem Erbarmungs-Meer
auch ein Tröpflein Liebe schöpfen, und denken, ich will
meinem Nächsten gern Barmherzigkeit erweisen,
weil mein Jesus so viel an mir gethan hat; Du
wirst darum den Armen gerne geben, weil du weißest
die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß ob er ^{2 Cor.}
wol reich ist, doch arm worden um deinet willen, da- ^{8, 9.}
mit du durch seine Armuth reich würdest; du wirst
deinem Nächsten gern vergeben, und mit ihm fried-
lich und verträglich seyn, darum weil du hast erfahren,
was die Vergebung der Sünden für ein theurer
Schatz ist, und wie Gott in Christo sich deiner er-
barmet, und dir den Frieden Gottes in deine Seele
geschencket hat; Du wirst darum deine Feinde lie-
ben, weil Jesus dich, da du noch sein Feind wardest,
so geliebet, und durch sein Blut und Tod dir die Se-
ligkeit erworben hat; du wirst darum die Welt und
alle zeitliche Dinge gering achten, weil du in Jesu ei-
nen solchen Schatz hast, mit dem alle Welt-Schätze
nicht können in Vergleichung gesetzt werden, weil du
so reich geworden, daß du mit dem größtesten Herrn
in der Welt, der kein Kind Gottes ist, nicht tauschen
würdest. Siehe, dis ist nöthig, recht zu erkennen,
damit man sich nicht selbst betriege. Bist du dem-
nach nur äußerlich fromm und tugendhaft, und
E 2 men

36 Unser HErr Iesus als unser

merckest den neuen Sinn, und Geist Christi noch nicht in dir: so bitte zuvörderst den lieben Heiland, daß er dir Licht und Gnade schencke, dein tiefes Verderben recht zu erkennen, so wirst du bald sehen und gern zugestehen, daß du so wohl wie andere, ein grundverderbtes böses Herz hast, darin der Same zu allen Sünden lieget, ja daß du ein grösser Sünder bist, als andere. Und so suche denn mit gebeugtem Herzen Gnade bey Iesu und Vergebung aller deiner Sünden in seinem Blute. Hast du die, so wirds nicht fehlen, du wirst dann auch ein neu Herz erlangen, und neue Lust, Kräfte und Triebe in dir wahrnehmen, IESU in seinem Wandel nachzufolgen.

Es wollen sich auch diejenigen Seelen eine nöthige Lection mercken, die ihr Elend und Verderben wahrhaftig erkennen und schmerzlich empfinden. Dieselben pflegen durch die List des Feindes zuweilen darauf zu verfallen, daß sie erst frömmen werden, und sich also selber helfen wollen, ehe sie sichs unterstehen, Gnade bey Iesu zu suchen. Ach, sprechen sie, ich sehe ja gar zu besudelt aus, so darf ich wol nicht zum HErrn Iesu kommen; ach wenn ichs nur nicht zu arg gemacht hätte. Ach nein, ich kan so nicht zu dem reinen Heilande hingehen, ich muß erst sehen, daß ich mich bessere, daß ich frömmen, daß ich heiliger werde, ich bin seinem Sinn ja noch gar zu unähnlich etc. Höre, lieber Mensch, du wilt gerne Iesu nachfolgen. Da du noch unbekehrt warest, da woltest und kontest du nicht; nun hat sichs so weit geändert, daß du willst, aber ich sage dir, noch kanst du nicht. Aber was ist nun hiebey zu thun? Wo du so lang warst

Exemp. u. Vorbild in seinem Wandel. 37

warten willst, bis du einen bessern Sinn hast, so magst du ewig warten, so kommst du um in deinen Sünden. Was soll ich denn machen? Gehe mit dieser scheußlichen Teufels-larve, die du nun erkennest, hin zu Jesu, klage und sage ihm deinen Jammer, schreie ihn um Hülfe an. Sprich: Herr Jesu, Herr Jesu, hier kommt ein armer verlornen Sünder, gläuber aber an dich, der du die Gottlosen gerecht machest, erbarm du dich über mich, und vergib mir meine Sünden, meinen Unglauben, meine Rebellion, meinen feindseligen Sinn gegen dich, in welchem ich bisher meinen Wandel geführet, und laß mich Gnade finden in deinem Blute &c. Wage es nur also auf Jesu Blut und Verheißung, nach welcher er allen Sündern Gnade versprochen hat, und glaube gewiß, so elend du bist, du darfst kommen; anders wird dir auch nicht geholfen werden. ^{1 Cor. 1/30.} Jesus muß dir erst deine Gerechtigkeit werden, eher kan er dir nicht zur Heiligung seyn. Zur Gabe und zum Geschenk mußt du ihn erst annehmen, hernach kanst du ihn auch zum Exempel gebrauchen. Wenn du gläubig sagen kanst: **Im Herrn habe ich Gerechtigkeit Es. 45, und Stärke,** denn wirst du neue Kraft in deinem Herzen fühlen. ^{24.} Siehe, nun wirst du nicht nur wollen dem Herrn Jesum nachfolgen, nun wirst du auch können.

Endlich sollen auch gläubige Kinder Gottes, was jetzt gesagt worden ist, sich also zu Nutz machen, daß sie daraus theils eine Vermahnung theils einen Trost schöpfen.

Ich sage Kinder Gottes brauchens einmal zur **Ernahnung**, daß sie, nachdem sie nun einmal
E : Gnade

38 Unser Herr Iesus als unser

Gnade erlanget, und einen neuen Sinn bekommen haben, nicht allein beständig und unverrückt dabey bleiben, sondern auch in der Gnade Iesu Christi zu wachsen und zuzunehmen suchen. **Wir haben**
2. Cor. 2. 16. **Christi sinn**, sagt Paulus, das können Gläubige in demüthiger Freudigkeit rühmen. Aber sie finden doch auch noch das sündliche Verderben in sich, welches auf mancherley Weise ausbrechen will, und haben Ursach sich deshalb zu schämen und zu beugen, und solches täglich ie mehr und mehr abzulegen, wie der Catechismus lehret im 4ten Hauptstück, da es heisset: daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch &c. Das ist der Sinn Christi, der soll täglich wachsen, der alte Sinn hingegen soll täglich erstehen. Man muß aber hiermit nicht auf eine geselsliche, sondern auf eine evangelische Weise zu Werke gehen, daß man sich nicht in eigener Wirksamkeit quäle, sondern nur an der Gnade Iesu Christi mit Glauben stets hangen bleibe. Gleich wie ein gesunder Mensch, der arbeiten will, muß essen und sich mit Speise und Tranc stärke: so auch einer, der im Glauben gesund ist, und bleiben, und in den Wegen Christi wandeln will, der muß fleißig essen, aus der Gnaden-Fülle täglich sich nähren und stärken. Er muß an Christi Gerechtigkeit behangen bleiben, so wird es mit der Nachfolge Christi wohl von statten gehen.

Kinder Gottes nehmen endlich hieraus einen Trost, einmal in Absicht auf die Welt, wenn sie von der Welt wegen des Sinnes Iesu Christi für
 Nor-

Exemp. u. Vorbild in seinem Wandel. 39

Narren gehalten werden. Kehret euch daran nicht, ihr traget des HErrn JESu Liberer an euch, ihr habt des HErrn JESu Kleid an. Verlachen sie euch, sie verlachen den HErrn JESum. Was kan euch das schaden? Seyd nur sehr getrost und freudig, und denckt: eben das ist mir ein Kennzeichen, daß ich der Welt nicht zugehöre. Weil die Welt, wie Paulus saget, mir gecreuziget ist, so bin ich ihr wieder gecreuziget. Die Welt wird von euch nichts halten, haltet wieder von ihr wieder nichts, und hebet also mit einander auf. Lasset sie euch auch ein Greuel seyn. Ihr Haß und Spott ist ein Mittel, daß ihr desto besser bey JESu bleibet. Bekümmert euch also deswegen nicht, wenn ihr nur dem HErrn JESu angehöret, und das Zeugniß des Heil. Geistes in euch habet, und beweiset euren Glauben durch dessen Früchte, so könnet ihr ganz getrost seyn. Will euch auch etwa das irre machen, daß in der Welt sich so viele tückische Leute finden, wie hier im Evangelio, daß ihr möchtet denken: wer kan sich gnug vor der Welt Betrug und Schalkheit in Acht nehmen? Wie gar leicht kan man übervortheylet werden, wenn man in der Tauben-Einfalt einher gehet, wie werde ich durch die Welt hindurch kommen?orget dafür nicht, den Einfältigen läßt es der HErr JESus gelingen. Haltet ihr euch nur fein an den HErrn JESum, der wird euch bey eurer Tauben-Einfalt auch wissen Schlangen-Klugheit, und Löwen-Muth zu geben, daß ihr euch vor der Welt ihrer Arglistigkeit nicht fürchten dürfet. Müßet ihr sehen, daß andere Menschen sich durch die Welt durch stehlen, durch huren, durch lügen, und auf andere sündliche Weise

40 Unser HErr Iesus als unser

durch die Welt zu kommen sich bemühen, so richtet
ih nur eure Augen gerade zu im Glauben auf Ie-
sum und sprecht: Weil er sein Wort der armen
Seele hält, so glaub ich mich schon vollends durch
die Welt. So wollen wirs machen, ihr Lieben,
durch-glauben wollen wir uns, da werden wir immer
Sieg behalten.

Es sollen aber gläubige Seelen auch in Absicht
auf sich selbst einen Trost hierbey vernehmen, wenn
sie gewahr werden müssen, daß sie dem HErrn Ie-
su noch so sehr unähnlich seyn, und manchmal ihrem
Bedüncken nach gar nicht wachsen in der Nachfolge
Christi. Hiervon müßet, ihr Lieben, nur die Schuld
sein bey euch selbst suchen. Ihr brauchet die Gnade,
die der HErr euch täglich darreicht, nicht recht treu,
welches doch das beste Mittel ist, im Christenthum zu
wachsen und zuzunehmen. Erwecket euch demnach
täglich und stündlich hierzu, daß ihr allen Fleiß be-
weist, mit der jedesmal gegenwärtigen Gnade recht
treulich umzugehen. Hiernächst lasset den Muth
nicht sinken, sondern ermuntert euch aufs neue, daß
ihr bey dem schmerzlichen Gefühl eurer grossen Un-
vollkommenheit an der Gnade hanget, und euch be-
ständig zu der Gnaden-Quelle haltet. Wir singen in
einem alten Liede: Ich lieg im Streit und wider-
streb, o HErr Christ, dem schwachen: an deiner
Gnad NB. an deiner Gnad allein ich fleh, du kannst
mich stärker machen. Auf diese Weise wird eure
Gebrechlichkeit euch zwar beschämen, aber nicht nie-
derschlagen, sondern desto mehr zur Fülle Iesu drin-
gen. Danebst wollen Kinder Gottes mercken,
daß ihre Freudigkeit und die Hoffnung der künftigen
Herr:

Exemp. u. Vorbild in seinem Wandel. 41

Herrlichkeit nicht gegründet ist auf einen gewissen Grad ihrer Heiligkeit, sondern einzig und allein auf das blutige Versöhnungs Opfer Christi, womit er auf einmahl in Ewigkeit vollendet hat, die geheiliget werden. Ihr müsset demnach zwar eure Gebrechlichkeit mit Beugung erkennen, aber darum den freudigen Muth nicht wegwerfen, sondern desto getroster hinzu eilen, und sagen: Ich armes elendes Würmlein habe so viel nöthiger aus dem Heils-Brunn zu schöpfen, und ob ich gleich noch so elend und gebrechlich bin, so bleib ich doch dein eigen, und bin doch in dir selig und frölich, nicht auf meine Heiligkeit, sondern auf deine blutige Versöhnung. Denn ehe ich konte heilig seyn, hast du mich selig gemacht, und mir meine Sünden vergeben, darin soll auch mein Herz allein ruhen und Freude haben, und du, o Jesu, wirst mir denn auch immer weiter helfen in deinem Sinn zu wachsen. Auf diese Weise kan man im Glauben bleiben, und auch dem HErrn Jesu immer ähnlicher werden.

Wenn ihr euch solcher Gestalt im Glauben und Nachfolge Christi üben werdet, so habet ihr die gewisse Versicherung, daß ihr einst auf dem Berge Zion dem Lammlein nach folgen sollet, wo es hingehet, daß ihr nach Seel und Leibe eurem Jesu werdet. ^{Joh. 3, 2.} ähnlich werden, daß auch euer nichtiger Leib verklärer, und seinem verklärten Leibe ähnlich seyn wird, ^{Phil. 3, 21.} da werden wir ihn sehen wie er ist, mit seinen verklärten Wunden und Nägelmaalen, und uns an denselben ewig ewig erfreuen. Ach der treue Erbarmere helfe mir und uns allen dahin aus Gnaden, Amen.

Allertheurester Heiland, H E R R
 Iesu Christe, deinem Namen sa-
 gen wir von Herzen Lob und Dank,
 für den Unterricht, den du uns aus dei-
 nem göttlichen Worte gegeben, von dei-
 nem heiligen Exempel und Vorbild, das
 du uns gelassen hast, und wie wir dem-
 selben, wenn wir an deinen Namen
 gläubig worden sind, nachfolgen sollen
 und können. Wir bitten dich demü-
 thiglich, du wollest uns aus Gnaden
 vergeben, daß wir deinem Sinn und
 Bilde bisher noch so sehr unähnlich ge-
 wesen sind, und entweder ganz und gar
 nicht, oder doch nicht mit genügsamen
 Ernst und Treue dir nach gewandelt ha-
 ben. Laß uns aber doch aufs neue
 durch deinen Geist kräftig aufgeweckt
 worden seyn, daß wir von nun an, nach
 dem Zustande, worin ein ieder sich be-
 findet, vor dir uns hinwerfen, und das
 jenige suchen, was unsern Seelen fehlt.
 Wecke auf aus dem Sünden-Tode, was
 bisher sicher dahin gegangen ist, nach
 dem Willen des Teufels und der Welt
 zu wandeln. Bringe die Erweckten
 zum gründlichen Erkentniß und innig-
 stem Gefühl ihres tiefen Verderbens
 und

Exemp. u. Vorbild in seinem Wandel. 43

und grossen Unseligkeit ausser dir, und mache sie zu recht armen Sündern. Reize die Elenden zum Glauben an deine blutige Versöhnung, daß sie sich nicht selbst zu helfen suchen, sondern mit allem ihrem Elend und Jammer zu dir kommen, und von dir allein sich helfen lassen. Die aber an deinen Namen glauben, denen drucke dein Bild so lebendig und fentlich ins Herz und an die Stirn, daß man es in ihrem ganzen Wandel lese und erkenne, daß sie in dir leben, und du in ihnen lebest. Sey du der Deinen einige Weisheit und Gerechtigkeit, und Heiligung und Erlösung, und bleibe es ihnen bis zur sel. Heimsfahrt. Segne dein Wort hier und an allen Orten in deiner Christenheit. Laß dir alle äußerliche Stände und Ordnungen derselben in deine Erbarmung empfohlen seyn. Stehe den Deinen bey bis ans Ende, bringe uns durch diese arge Welt glücklich und selig hindurch, bis wir einst schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, und satt werden, wenn wir erwachen
nach deinem Bilde,
Amen.

Zu